

## INFORMATIONEN

### Vortrags-Wettbewerb in Japanischer Sprache.

Das Japanische Generalkonsulat macht darauf aufmerksam, daß in diesem Jahr zum ersten Mal ein Vortrags-Wettbewerb in Japanischer Sprache für die Länder Österreich, Schweiz und die Bundesrepublik Deutschland vorgesehen ist, der im Oktober 1988 stattfinden wird.

Teilnahmeberechtigt sind alle Studentinnen und Studenten aus diesen Ländern, die japanisch lernen und die zu einem früheren Zeitpunkt nicht länger als zwei Jahre in Japan gelebt haben.

Nähere Informationen gibt das Japanische Generalkonsulat, Rathausmarkt 5, 2000 Hamburg 1.

### Plan eines europäischen "Newsletter of Southeast Asian Studies".

Auf dem 6. Europäischen Colloquium für Indonesische und Malayische Studien (ECIMS), das im Juni 1987 in Passau stattfand, wurden u.a. auch Möglichkeiten einer besseren Information über laufende Forschungsarbeiten europäischer Südostasienwissenschaftler diskutiert. Auf einer Nachfolgetagung in Oxford (10.11.1987) kam dann schon konkret der Plan der Herausgabe eines europäischen "Newsletter of Southeast Asian Studies" (zweimal jährlich) zur Sprache.

Die an diesem Gespräch beteiligten Südostasienwissenschaftler (D. Lombard, Paris; P. Carey, Oxford; J. Noorduyn, Leiden und B. Dahm, Passau) fanden sich bereit, für die erste Nummer (geplant für April 1988) als Kontaktpersonen für die Südostasienwissenschaftler ihres Landes zu fungieren. Sie werden die einlaufenden Informationen aus den Instituten, die an einer ständigen Mitarbeit an diesem Newsletter interessiert sind, sammeln und nach Leiden weiterleiten, wo vorerst die Herausgabe des Newsletters erfolgen soll.

Alle damit angesprochenen Institute und Forschungsgruppen sollen sich bis spätestens 20. März 1988 an den oben benannten Vertreter ihres Landes wenden. Für die skandinavischen Länder wurde T. Svenson, Göteborg und für die Schweiz W. Marschall, Bern, gebeten, die entsprechende Koordinierung der Nachrichten aus ihren Ländern zu übernehmen.

Bernhard Dahm, Passau

## Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japan-Forschung gegründet.

Im Juni 1987 haben drei "Grenzgänger" zwischen der Japanologie und Soziologie bzw. Politologie aus Berlin auf dem 7. Deutschen Japanologentag den Vorstoß gemacht und die Gründung einer Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japan-Forschung angeregt.

Vorausgegangen waren intensive sozialwissenschaftliche Diskussionen und vor allem die persönlichen Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit sozialwissenschaftlichen Fragestellungen bezogen auf Japan.

Die gegenwärtige Situation der sozialwissenschaftlichen Japan-Forschung ist u.E. dadurch gekennzeichnet, daß einerseits immer mehr Sozialwissenschaftler weniger als "Eintagsfliegen" denn aus systematisch begründetem Interesse Japan in - meist komparatistisch angelegten - Untersuchungen einbeziehen, andererseits in Teilen der Japanologie eine gewisse Öffnung gegenüber sozialwissenschaftlichen Fragestellungen stattgefunden hat. Beide Entwicklungen laufen indes isoliert voneinander ab, immer wieder sind gegenseitige Berührungsängste festzustellen, die sich darin äußern, daß man sich gegenseitig mangelnde Landes- und Sprachkenntnisse bzw. umgekehrt unzulängliche Methoden- und Theoriekenntnisse unterstellt.

Wir halten dies für bedauerlich und denken, daß gerade der unterschiedliche wissenschaftliche Hintergrund zu fruchtbarer interdisziplinärer Auseinandersetzung führen kann, sind erst Fehlinformationen und Vorurteile durch konkrete persönliche Kontakte abgebaut. Ein Zusammenschluß von Sozialwissenschaftlern und Japanologen, die sich mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen des heutigen Japan im weitesten Sinne beschäftigen, könnte hier die Funktion erfüllen, durch regelmäßige Newsletter über laufende Projekte, Veranstaltungen und Tagungen zu informieren, durch die Ausrichtung von Arbeitstreffen und Tagungen Kooperation und interdisziplinäre Auseinandersetzung zu fördern und schließlich als "Anlaufstelle" für all diejenigen zu dienen, die sich bereits oder in Zukunft sozialwissenschaftlich mit Japan auseinandersetzen und Kontakte, technische Unterstützung u.ä. brauchen.

Dieser Idee von einer Vereinigung wurde auf dem Japanologentag von so vielen Kollegen aus der Japanologie zugestimmt, daß wir uns bereits dort als "Verein in der Gründung" konstituieren konnten.

Ende Juni 1987 stellten wir das Konzept anläßlich einer sozialwissenschaftlichen Japan-Tagung am Wissenschaftszentrum in Berlin Kollegen aus der Politologie, Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaft vor. Nach lebhafter Diskussion war die Resonanz so positiv, daß G. Foljanty-Jost, U. Möhwald, W. Seifert, alle Berlin, beauftragt wurden, einen Satzungsentwurf und die erste Mitgliederversammlung vorzubereiten, auf der die Satzung verabschiedet werden soll.

Im Oktober 1987 ist zusammen mit dem 2. Newsletter, der wie der erste über Veranstaltungen, Tagungen und Arbeitsvorhaben berichtet, nunmehr ein Satzungsentwurf verschickt worden. Die Vorbereitungen für die erste ordentliche Mitgliederversammlung verbunden mit einer



wissenschaftlichen Tagung sind angelaufen.

Weitere Informationen durch:

Dr. Gesine Foljanty-Jost, Forschungsstelle für Umweltpolitik an der Freien Universität Berlin, Schwendenerstr. 53, 1000 Berlin 33.